

Dichtung und Wahrheit.-

16/5 S. Mit Lili Tram Lusthaus. In den Auen mit ihr spazieren (wie lange nicht dort gewesen),- zur großen Donau, sie hatte das Bedürfnis Steine hineinzuzwerfen.-

Wie wir heim kommen, ist O. nicht da, aufs Land, hat sich Essen mitgenommen.-

Ich spiele nach Tisch mit Heini auswendig 4händig falschen Bruckner u. dergl.-

Nun allein in meinem Zimmer;- schreibe dies,- noch etwas mühselig; und mich graust ein bischen . . .

Ach nein; sehr.-

Nachklg. weiter durchgesehn. (Reichenauer Zeit.)

Spazieren Pötzleinsdorf.-

O. kam, erzählte von ihrem einsamen Spaziergang, Mittagessen Bank Galizynberg, Dornbacher Park,- Sonntags Leute, Begegnungen.- -

17/5 Dictirt Briefe und Nachklg. (Feile.) -

Zum Thee Hofrätin mit ihrer Pariser Schwester Frau Clemenceau, Schwägerin des „Tigers“;- (sprach sie zum ersten Mal. Wir spazierten im Garten;- die Zustände in Frankreich nicht gut), Kapellm. Alwin mit Frau (Schumann), Vicki und Mimi; Szell mit Braut.- Musik. Fr. Schumann sang sehr schön; Alwin spielte (auch eignes schwaches), Szell spielte (Symph. Var. (seine), und Eulenspiegel). A. gab mir überdies Manusc. seines Bruders (Rechtsanwalts) zu lesen, die er für „genial“ hält;- „zu Gegendiensten gern bereit;- wenn Ihr Sohn in seiner Carriere etwas nöthig hat“.- Von fast entwaffnender Primitivität.- Sz. schwärmte mir vom „Weg ins freie“.-

- Wir begleiten Alwins zur Tram. Schöner Sommertag.

- Nachtm. auf der Terrasse.-

18/5 Behandlung.- (Ziemlich viel Schmerzen im Arm.) -

- Besorgungen.-

Nm. Dr. Glückmann, von der Unf. Vers. Ges. - sich über meinen Zustand informiren.

Tgb. 1911 durchzusehn begonnen.

O. kam aus der Renaissance-Bühne, Heini von Carmen.-

Auf der Veranda genachtm.

Die Erwähnung der „Schwerhörigkeit“ im Parere meines Bruders wirkte eigentümlich auf mich. Man könnt's nach etwa einem Vierteljahrhundert gewöhnt sein.

19/5 Früh beim Notar Dr. Reichel wegen Abschrift einer Stelle aus